

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ruh' am Berge, die in das Thal herschaut,
 dünkt es mir ja, als ob dir der Vorzeit graut!
 Ganzes Bild, das meinen Augen sich erschleht:
 sei mir recht innig, herzinnig begrüßt!

Der Gottesacker.

Fast am Fuße des hohen Marterberges *) ist ein mit Mauern eingefriedeter Raum, wo unsere theuren Dahingeshiedenen ihren letzten Todesschlummer schlafen, der „Friedhof.“ Er existirt seit dem J. 1857 und wird seit Mai 1858 zu seinem Zwecke benützt; früher wurden die Leichen um die Kirche herum „der Kirchhof“ bestattet. Der erste Todte, der hier beigesetzt wurde, war ein fünfjähriges Kind.

Wir finden hier einige sehenswerthe Grabmonumente.

An dem Grabe meiner Mutter.

(Herbst 1867.)

So ruhest du hier in dunkler Kammer,
 o meine theure, theure Mutter
 und nicht gegönnt war's mir dem Sohne,
 zu schließ'n dir dein sterbend Auge,
 geleiten dich am letzten Wege,
 zu beten dir den Ruhesegnen?

So sein ein Weihbrunn diese Thränen,
 die auf das Grab jetzt fallen,
 mein Herzensdank ein Weihrauch,
 der auf zum Himmel steige,
 aus dem dein schützend Mutterauge
 mich leite durch die Lebenspfade.

Der Steinbüchl.

Aus den in westlicher Richtung des Hohenmarterberges zur Molbau abfallenden Feldflächen schob sich ein Felsenhügel empor, auf dem sich eine Gesellschaft von jungen Tannen, Fichten, Föhren, Birken und allerlei Gesträuch zusammengefunden, um mit schattigem Grün den rauhen Felsen zu decken, daß nicht etwa ein Riß bemerkbar würde in dem smaragdnen Gewände, mit welchem die Mutter Natur diese Gegend bekleidete.

Diesen pittoresken Hain wählten sich die hiesigen „Scheiben-schützen“ in den dreißiger und ersten vierziger Jahren zu ihren

*) Seitwärts eines kleinen Hüttchens, welches die Quelle deckt, die ihr frisches Gebirgskristall in Holzröhren auf den Friedberger Marktplatz sendet, um hier tausende von Kehlen zu nezen.